

Ins 2018 mit Operettenklängen der Bühne Burgäschi

Erstmals gastierte die Bühne Burgäschi mit der Operettengala 2017/18 in der Kirche von Mühledorf und begeisterte die vielen Zuhörer und Zuhörerinnen mit schönsten Operettenmelodien, zubereitet durch das kleine Galaorchester unter der Leitung von Reimar Walthert, dem Gasttenor aus Wien, Roman Lauder, der hauseigenen Sopranistin Melanie Gehrig Walthert, dem Operettenchor und dem Moderator und Bariton Hermann Gehrig.

Ob eine Operetten- Gala in die Weihnachtszeit gehört und auch noch in Kirchen aufgeführt wird, kann mit einem überzeugenden «Ja» beantwortet werden. Dies vor allem, weil das Team Bühne Burgäschi unter der Gesamtleitung von Hermann Gehrig ein feierliches Programm zusammenstellte, das musikalische Spannung vom ersten bis zum letzten Stück schaffte und den Konzertbesuchern Freude bereitete, die sie ins neue Jahr mitnehmen konnte. Freude an der Musik und sie mit den Zuhörern zu teilen, ist denn auch Gehrigs Motivation, Musik zu machen und Musikanlässe zu organisieren. Mit der Vielseitigkeit von Operettenklängen, so ist er überzeugt, kann dies bestens erreicht werden. Und dafür sorgte unter der Leitung von Reimar Walthert sein kleines Galaorchester mit professionellen Ansprüchen bei den Streichern, Bläsern, bei der Pianistin und dem Perkussionisten. Unentbehrlich sind dazu die Gesangssolisten und ein Chor. Dazu konnte einmal mehr der Gasttenor aus Wien, Roman Lauder, und die einheimische Sopranistin Melanie Gehrig Walthert engagiert werden. Sie übernahm auch die Chorproben mit Sängerinnen, die - wie die beiden Solisten - eine grosse Operettenerfahrung mitbrachten.

Für ein grossartiges musikalisches Erlebnis spielt jedoch auch der Raum, in dem musiziert wird, eine wichtige Rolle. Dazu eignete sich die reformierte Kirche in Mühledorf mit ihrem grossen Chor bestens, in der ohne mikrophonische Hilfe gespielt, gesungen und sich diese natürlichen Klänge voll entfalten konnten. Als religiöses und kulturelles Zentrum kann die Kirche für das Dorf Mühledorf und die Region umschrieben werden. Am Standort der Kirche, die in den Jahren 1855-1857 erbaut wurde, stand einst eine Kapelle, die erstmals 1338 erwähnt wird und als Wallfahrtsort in die Geschichte einging.

Das Galakonzert

Mit einem Potpourri aus der Operette «Csárdásfürstin» von Emmerich Kálmán stellte Reimar Walthert das Salonorchester vor und begeisterte die Zuhörer mit fröhlichen und rassigen Streicher-, Bläser-, Pauken- und Klavierklängen, die sich über die solistischen Einsätze zu einem mitreissenden Orchestercharakter entwickelten. Vom gleichen Komponisten stammte auch das Lied «Oh Bajadere», welches der Tenor Lauder in entzückender und mit warmer Stimme sang und in seinem ersten Auftritt seinen dynamischen Einsatz mit die Unterstützung durch das Orchester bewies. Des

Komponisten Walter Kollos Ansicht über die Männer offenbarte der Frauenchor als Böhmermädel aus der Operette «Die Männer sind mal so» und umschrieben mit überzeugendem Einsatz das Wirken der Männer. Diese musikalische Komödie wird in diesem Sommer durch die Bühne Burgäschi beim Hornusserhaus Oekinggen aufgeführt. Dass es auch eine Operette mit dem Namen «Grüezi» gibt, war für viele Konzertbesucher eine weitere Ueberraschung. Nicht etwa in Schweizerdeutsch, sondern in wienerischem Sprachklang präsentierte Roman Lauder Klänge dieser Operette von Robert Stolz mit der Unterstützung der Sopranistin und dem Chor, der damit unmissverständlich an den Tag legte, dass Chorpässagen zum Reiz der Operettenmusik wesentliches beitragen. Eine weitere Entdeckung aus dieser Musiksparte waren die durch das Orchester mit Vehemenz und Feinfühligkeit vorgestellten Werke «Eine Fahrt durch Moskau» und der Blumenwalzer von Dimitri Schostakowitsch aus der Operette «Moskau Tscherjomuschki».

Franz Lehárs Kompositionen prägten den zweiten Konzertteil, beginnend mit dem Giuditta-Walzer, in dem die Bläser das musikalische Geschehen mit virtuosen Läufen umschrieben und Roman Lauder das lebenswerte Leben mit der bekannten Arie «Freunde, das Leben ist lebenswert» aus derselben Operette, in einer ausserordentlichen und intensiven Dynamik vorstellte. Echt zirzensische Xylophonklänge brachte der Perkussionist Lorenz Bendel mit seinem feinen und temporeichen Spiel in den Kirchenraum. Mit überzeugendem Klang wandte sich der Chor an alle, die über fünfzig waren und sorgte mit dem Titel «Ich wollt' ich wär' ein Huhn» weiter für beste Unterhaltung. Ein musikalischer Schmaus bot der Gasttenor mit dem Lied «Dein ist mein ganzes Herz» aus der Operette «Das Land des Lächelns» von Franz Lehár, in dem er seine gestalterische Stimme in allen Lagen und vom Fortissimo bis hin zu den erzählenden Passagen zu einem besonderen Hörvergnügen mit der ebenso einfühlsamen Orchesterbegleitung erklingen liess. Krönender Abschluss des Konzertes mit den Solisten, dem Orchester und dem Chor bildete die Ballsirenen aus der «Lustigen Witwe», die mit den Worten, im Sinne eines Neujahrswunsches verstanden werden durfte: «Reicht mir zum Abschied noch einmal die Hände», die zum Schluss für einen grossartigen Applaus genutzt wurden.



Mit grosser Vorfreude auf das Neujahrskonzert begrüsst die Gemeindepräsidentin Verena Meyer die Konzertbesucher und das Burgäschi-Galaensemble.



Solistische Klänge, die zu Herzen gingen, boten Melanie Gehrig Walther und Roman Lauder.



Lorenz Bendels Xylophon-Solo brachte sein Instrument in «glühende Hitze».



Der Chor begeisterte auch mit dem Lied «Ich wollt' ich wär' ein Huhn».



Professionelle Konzertleitung bot der Dirigent Reimar Walthert.